



**UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN**

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Bericht des Rektorats der Universität - Gesamthochschule - Paderborn**

**Universität Paderborn**

**Paderborn, 1983/84 - 1984/85 nachgewiesen**

2.1 Entwicklung der Studentenzahlen

**urn:nbn:de:hbz:466:1-8493**

## 1.7 Promotionen und Habilitationen

Im Kapitel 10, Tabelle 10, sind die im Berichtszeitraum abgelegten Promotionen und Habilitationen, nach Fachbereichen unterteilt, aufgelistet.

## 2. Studium und Lehre

### 2.1 Entwicklung der Studentenzahlen

Die Studienanfängerzahlen gehen bundesweit zurück. Das gilt auch für die Universität-Gesamthochschule-Paderborn. Erstmals schrieben sich zum Wintersemester 1984/85 mit 2446 Studenten rund 100 Kommilitonen weniger als zum Vergleichszeitpunkt ein Jahr zuvor ein. Die Universität lag mit diesem vierprozentigen Rückgang unter dem Bundesdurchschnitt, der rund sechs Prozent betrug. Bezieht man allerdings die Ersteinschreibungen zum WS 1985/86 mit ein, sie liegen bei 2235, bleibt festzustellen: der bundesweite Trend spiegelt sich in Paderborn exakt wieder. Die Gesamtzahl der Studenten ist demgegenüber weiter angestiegen. Mit 11.567 zum WS 84/85 lag die Zahl der Immatrikulationen um rund 600 über dem Stand des Vorjahres. Dieser Trend wird sich, das legen die zum Ende des Berichtszeitraums für das WS 85/85 vorliegenden Zahlen nahe, fortsetzen (vgl. Kapitel 10.1 Tabelle). Die Gesamtzahl der Studierenden ist inzwischen mit rund 12.000 um weitere 400 Studenten angestiegen.

An vielen bundesdeutschen Hochschulen geht die absinkende Zahl der Studienanfänger einher mit dem Rückgang des Studentenbestandes. Daß, im Gegensatz dazu, die Universität-Gesamthochschule-Paderborn einen weiteren Anstieg zu verzeichnen hat, liegt u. a. an der hohen Einschreib- und geringen Abgängerzahl einiger 'junger' Studiengänge wie Informatik oder Landespflanze.

Während in den letzten Jahren insbesondere die Geisteswissenschaften - und hierbei vor allem die Lehramtsstudiengänge höhere Einbußen verzeichnen mußten, sind 1985/86 die Ingenieurwissenschaften die Hauptbetroffenen. In den integrierten Studiengängen Elektrotechnik und Maschinenbau sank die Zahl der Studienanfänger um 20 %. In den entsprechenden Abteilungsstudiengängen zeichnet sich ein ähnliches Bild ab. Bemerkenswert ist hierbei, daß insbesondere die Studienberechtigten mit Abschluß der Fachoberschule immer weniger zur Aufnahme eines Studiums neigen. Schon im Wintersemester 1984/85 - die Zahl der Einschreibungen in integrierten Studiengängen sank damals um 30 Studienanfänger - fand dieser Rückgang ausschließlich bei den Fachoberschülern statt (63 weniger), während die Zahl der Studierenden mit allgemeiner Hochschulreife noch entsprechend anstieg. Besonders deutlich bestätigt wird dieser Trend in diesem Jahr in den Studiengängen Maschinenbau und Wirtschaftswissenschaften. Beim Maschinenbau sank die Zahl der Einschreibungen von Fachoberschulabsolventen um 40 (Gesamtrückgang 60). In den Wirtschaftswissenschaften entfallen von dem Gesamtrückgang von 90 Einschreibungen 10 auf die Abiturienten und 80 auf Bewerber mit Fachhochschulreife.

Vielen Fachoberschulabsolventen, die erst nach Abschluß einer Berufsausbildung oder einer Berufspraxis das Studium aufnehmen, erscheint, so kann vermutet werden, der Verbleib im Beruf augenscheinlich z. Zt. attraktiver als die Aufnahme eines Studiums.

Bei den Geisteswissenschaften war insgesamt ein Verbleib auf dem Jahresniveau 84/85 zu verzeichnen, wobei in den Sekundarstufe I und II weitere leichte Rückgänge eintraten, die sprach- und literaturwissenschaftlichen Magisterstudiengänge jedoch einen Anstieg um 37 % verbuchen konnten.